

Jahresbericht 2023



**Evangelische
Jugendfreizeitstätte
Gartenstadt**



Inhalt

1. Angaben zur Einrichtung und Träger	1
2. Personal.....	1
2.1. Praktikant*innen.....	1
3. Rahmenbedingungen.....	2
4. Öffnungszeiten und Angebote der Einrichtung	2
4.1. Öffnungszeiten.....	2
4.2. Angebote	2
4.2.1. Bibliothek.....	2
4.2.2. Spielothek.....	2
4.2.3. Gesunde Ernährung	3
4.3. Besondere Projekte 2023	3
4.3.1. Mit Kampfsport gegen Gewalt	3
4.3.3. Der Adventskalender	4
4.4. Arbeitsschwerpunkte	4
4.4.1. Offener Bereich	4
4.4.2. Außerschulische Förderung	5
4.4.3. Ferien- und Freizeitaktivitäten	6
4.4.4. Genderarbeit	6
4.4.5. Einzelfallhilfe	7
5. Besuchende der Einrichtung.....	7
6. Umsetzung und Weiterentwicklung bzw. Neuorientierung der pädagogischen Konzeption im Berichtsjahr	9
7. Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen.....	10
8. Zusammenarbeit mit anderen Verbänden, Organisationen und Einrichtungen sowie Mitarbeit in Gremien (Arbeitskreise / Ausschüsse)	11
8.1. Arbeitskreise und Gremien	11
8.2. Kooperation und Vernetzung	11
8.3. Sponsoren unserer Einrichtung:	11
9. Öffentlichkeitsarbeit	11
10. Fort- und Weiterbildungen im Berichtsjahr 2023	12
11. Perspektiven	12
11.1. Schwerpunktthema: Brückenbauen durch Sport & Spiel	13
11.2. Theoretischer Teil: (Quelle: „BrückenBauen“)	13
11.3. Praxisteil: „Mit Kampfsport gegen Gewalt“	13

1. Angaben zur Einrichtung und Träger

Träger der Evangelischen Jugendfreizeitstätte Gartenstadt ist der Protestantische Kirchenbezirk Ludwigshafen. Seit dem 01.01.2013 besteht zwischen dem Kirchenbezirk und der Ökumenischen Fördergemeinschaft GmbH eine Geschäftsbesorgung, welche die Zuständigkeiten und Verantwortungsbereiche der Einrichtung regelt.

Die Trägerschaft bleibt bei dem Protestantischen Kirchenbezirk Ludwigshafen. Die Ökumenische Fördergemeinschaft übernimmt die Verantwortung hinsichtlich Teile der Dienstaufsicht, der gesamten Fachaufsicht, der Vertretung nach „Außen“, der konzeptionellen Weiterentwicklung sowie der Bewirtschaftung des Sachkostenbudgets.

Adresse:

Evangelische Jugendfreizeitstätte Gartenstadt

Sachsenstr. 56

67065 Ludwigshafen

Telefon: 0621 / 53 11 58

Fax: 0621 / 55 80 810

Mail: EJFSGartenstadt@foerdergemeinschaft.de

Homepage der ÖFG: www.foerdergemeinschaft.de

Homepage: www.lu4u.de/jugend/jugendeinrichtungen/jugendfreizeitstaette-gartenstadt

2. Personal

- Einrichtungsleitung, Dipl. Sozialpädagogin (FH) & Spielpädagogin (ARS) 39,00 Std.
- Hauptamtliche Mitarbeiterin, Sozialarbeiterin (FH), 29,25 Std.
- Hauptamtlicher Mitarbeiter, Sozialpädagoge (BA), 39,00 Std.
- Hauptamtlicher Mitarbeiter, Jugend- und Heimerzieher, 29,25 Std + 9,75 Std. (LuSt)
- Hauptamtliche Mitarbeiterin, Jugend- und Heimerzieherin, 19,5 Std. (Seit 01.07.23)
- Honorarkraft, weiblich, mit 8,0 Std.
- Lernförderung: 5 Honorarkräfte mit insgesamt 30 Wochenstunden
- 9 Praktikant*innen in unterschiedlichen Zeitintervallen und mit unterschiedlichem schulischem Hintergrund (Schülerpraktikum, Sozialassistentin, Vorpraktikum für Studierende)
- Reinigungskraft, 18,0 Std.

2.1. Praktikant*innen

In unserer Einrichtung heißen wir sowohl Schülerpraktikant*innen als auch andere Praktikumsinteressierte (wie Sozialassistent*innen, Freiwilliges Soziales Jahr – Teilnehmer*innen oder Bundesfreiwilligendienstleistende) herzlich willkommen. Im Jahr 2023 hatten wir insgesamt fünf Schülerpraktikant*innen, die für einen Zeitraum von 1 bis 2 Wochen bei uns tätig waren, eine Sozialassistentin, die für 10 Monate entsprechend der vorgegebenen Gesamtstunden bei uns gearbeitet hat, sowie eine FSJler*in, die ihre verbleibenden Stunden aus einer anderen Einrichtung für einen Zeitraum von drei Wochen bei uns absolviert hat. Insgesamt haben im Jahr 2023 sieben Praktikant*innen in unserer Einrichtung ihr Praktikum absolviert.

3. Rahmenbedingungen

Die nachteilig geprägte Lebensumwelt im Stadtteil mit erhöhtem Entwicklungsbedarf besteht weiterhin und ist gekennzeichnet durch beengte Wohnverhältnisse, Kinderreichtum, eine hohe Anzahl von Erwerbslosen, einer hohen Kriminalitätsrate sowie häufige Alkohol- und Drogenproblematik.

4. Öffnungszeiten und Angebote der Einrichtung

4.1. Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten haben sich nicht verändert, jedoch wurde die Altersgrenze den Bedürfnissen unserer Besucher*innen angepasst. Ab Sommer konnten auch die jüngeren Jugendlichen bis 19:00 Uhr im Abendbereich unsere Einrichtung besuchen.

Um die Altersgrenzen homogen zu gestalten, wird der Kindertag mittwochs ausgesetzt. Dies ermöglicht außerdem den Schüler*innen der AG ihre Freunde und Bekannte mit in die Einrichtung zu nehmen.

Öffnungszeiten

Montag	13:00 – 16:30 Uhr 17:30 – 20:00 Uhr	6-13 Jahre bis 19:00 Uhr
Dienstag	13:00 – 16:30 Uhr 17:30 – 20:00 Uhr	
Mittwoch	13:00 – 16:30 Uhr	
Donnerstag + Freitag	13:00 – 16:30 Uhr 17:30 – 20:00 Uhr	

Ev. Jugendfreizeitstätte Gartenstadt

Sachsenstr. 56, 67065 Ludwigshafen
EJFSGartenstadt@foerdergemeinschaft.de
Tel.: 0621/531158 || Mobil: 0176/45910901
Instagram: gartenstadtjugend
facebook.com/gartenstadtjugend

4.2. Angebote

4.2.1. Bibliothek

Dank zahlreicher Spenden von verschiedenen Verlagen und der Thalia Buchhandlung konnten wir das Angebot unserer Bibliothek wiederholt erweitern. Insbesondere haben wir den aktuell sehr beliebten Bereich Manga und Comics vergrößert und weitere Hörbücher angeschafft. Der Ruheort Bibliothek mit seinen gemütlichen Sitzgelegenheiten lädt zum Verweilen ein und war auch dieses Jahr bei vielen Kindern und Jugendlichen ein gefragter Rückzugsort.

4.2.2. Spielothek

Unsere Spielothek wird nach wie vor gut angenommen, jedoch werden die Spiele nicht mehr so oft für einen längeren Zeitraum ausgeliehen, um sie zu Hause zu spielen. Stattdessen werden sie während der Öffnungszeiten häufig bespielt. Durch Spielen lernt man Vieles. Man lernt andere Menschen kennen, sich an Regeln halten müssen, es erhöht die Frustrationstoleranz, steigert das Selbstwertgefühl und es entsteht, wenn auch nur temporär, ein Zusammengehörigkeitsgefühl u.v.m.

Ein weiteres Ziel unserer Einrichtung ist es, möglichst viele Menschen für Spiele zu begeistern. Egal ob man gegeneinander, in Gruppen oder zusammen gegen das Spiel spielt. Die Kommunikation und Interaktion wird dabei sehr positiv beeinflusst und man bringt Menschen unterschiedlicher Herkunft oder Alters an einem Tisch zusammen. Der Weg ist das Spiel!

4.2.3. Gesunde Ernährung

Durch großzügige Spenden der VR Bank Rhein Neckar und der Sparkasse Vorderpfalz für „Gesunde Ernährung“ konnten wir auch dieses Jahr unseren Jugendlichen frisch aufgeschnittenes Obst und Gemüse kostenlos anbieten. An zwei Tagen die Woche wurde gekocht und an einem weiteren Tag wurde „Schnittchen“ angeboten. Die Spende ermöglichte uns an kalten Tagen eine warme Suppe oder einen Eintopf servieren zu können. Die Spenden ermöglichen uns auch eine Vielzahl anderer Besonderheiten, wie z.B. den Adventskalender.

4.3. Besondere Projekte 2023

4.3.1. Mit Kampfsport gegen Gewalt

In unserer Einrichtung fand über einen begrenzten Zeitraum, Juni – November 2023, ein Intensivtraining im Bereich des Kampfsports Boxen statt. Dieses Projekt konnten wir in gemeinschaftlicher Kooperation mit der AWO – Pfalz und der BASF, welche uns durch Spendengelder unterstützt hat, ermöglichen. Die BASF vergibt jährlich gewisse Budgetrahmen für sinnbringende Projektvorschläge innerhalb ihres näheren Umkreises. Durch eine gezielte Zusammenarbeit mit der AWO – Pfalz, welche ebenso maßgeblich an der Projektentwicklung beteiligt war, konnten wir dieses Vorhaben in die Realität umsetzen.

Durch die zusätzlichen Spendengelder war es uns möglich auf professioneller Kompetenzebene einen sehr erfahrenen Kampfsportler (James Phillips) für uns zu gewinnen und die dafür erforderlichen Sportmittel zu generieren. Das Projekt wurde, nebst professionellem Trainer, über den gesamten Zeitraum durch einen ansässigen, sozialpädagogisch ausgebildeten Mitarbeiter begleitet. Einer unserer Hauptgründe für Initiierung dieses Projektes war die anhaltende Gewaltausbrüche in der Gegend unserer Besucher*innen. Innerhalb von Gartenstadt, speziell im Bereich der Ernst-Reuter-Siedlung, gibt es ein gut funktionierendes Netzwerk aller Sozialeinrichtungen. Da es in den letzten Jahren immer wieder zu körperlichen Auseinandersetzungen, Drogenkonsum und Drogenhandel rund um die Ev. Jugendfreizeitstätte und das Ludwigshafener Zentrum für individuelle Erziehungshilfen kam, wurde ein sogenannter „Runder Tisch“ einberufen. Seither wird versucht über verschiedenste Interventionen die Lage zu bessern und vor allem einen Zugang zu den betreffenden und betroffenen Kindern und Jugendlichen herzustellen.

Ziel dieses Projektes war es Kinder und Jugendliche in verschiedenen Entwicklungsbereichen ihrer Lebensbahn zu unterstützen. Denn durch die Teilnahme am Kurs bekamen die Kinder und Jugendlichen die Chance, innerhalb eines geschützten Rahmens, über ihre Grenzen hinauszuwachsen und Perspektiven zu entwickeln um mit angestauter Energie adäquater umzugehen. Sie sollten dadurch die Möglichkeit erhalten sich als selbstwirksam empfinden zu können und zu lernen ihre Kraft und Fähigkeiten für ein gutes Miteinander einzusetzen.

Die Nachfrage beziehungsweise Teilnehmerzahl war enorm und überstieg fast die Kapazitätsgrenzen unserer Einrichtung. Die Gruppe traf sich, über einen Zeitraum von 18

Wochen, jeden Donnerstag von 19:00 – 20:00 in der Turnhalle der ev. Jugendfreizeitstätte. Die Zielgruppe beschränkte sich auf den Altersbereich der 12- bis 20-jährigen.

4.3.2. Der Spielbaldachin

Auch in diesem Berichtsjahr konnten wir wieder 3 Spielbaldachine zusammen mit unseren Kooperationspartnern GAG und ERS Realschule Plus, durchführen. In diesem Jahr führten uns die Spielbaldachine in Ludwigshafens Westend (Bgm. Kutterer Str.) dann in die Wolfsgrube nach Edigheim und anschließend nach Oggersheim. Erklärung: Seit einigen Jahren gibt es diesen Spielbaldachin und ist jedes Mal anders und immer wieder herausfordernd, aber meistens schön. Die GAG praktiziert schon seit vielen Jahren ihren Pavillon im Quartier bei dem sie Rede und Antwort steht für die Fragen und Belange ihrer Mieter in dem jeweiligen Viertel. Diese Mieteranbindung und wirklich gute Idee, brachte Benno Biedermann (GAG) und Axel Geier auf die Idee, dass man so etwas auch für die Kinder und Jugendlichen der jeweiligen Mieter veranstalten könnte. Also wurden die Spielbaldachine ins Leben gerufen. Jedes Jahr legt die GAG 3 Stadtteile fest in denen diese stattfinden sollen. Es soll rollierend sein, also abwechselnd und nicht immer am gleichen Ort. Die Baldachine finden immer mitten in einem Quartier der GAG statt, wo es viele Wohnungen der GAG gibt. Es wurden einige transportable Großspiele (Slagline, 4 gewinnt etwa 1 Meter hoch, Fußballdarts, Bällchen Bad uvm.) gekauft. Auf mehreren großen Planen werden diese Spiele aufgebaut und sollen die Kinder und Jugendlichen anregen mitzuspielen. Diese Spiele werden von 5-8 Schüler*innen der ERS Realschule Plus betreut.

Der Aufbau, die Spiele und die Helfer*innen werden von Axel Geier (Spielpädagoge ARS) organisiert und betreut. Der Transport der Spiele und Schüler*innen wird von der GAG organisiert, meist mit dem ortsansässigen Unternehmen Kamb. Natürlich sollen nicht nur die Kinder und Jugendlichen angesprochen werden, sondern auch die eigentlichen Mieter, also die Erwachsenen. Die Regiebetriebe der GAG bauen hierzu mehrere Pavillons auf in denen für das leibliche Wohl für Jung und Alt gesorgt ist. Einige Bierzeltgarnituren laden zum Verweilen bei Kaffee und Kuchen, bzw. bei Softdrink und Waffeln, ein. Die Musikanlage rundet den Spielbaldachin ab und nach 2 Stunden wird alles wieder abgebaut und die Spiele und Helfer*innen fahren wieder in unsere Einrichtung.

4.3.3. Der Adventskalender

Auch im Jahr 2023 war es uns dank der großzügigen Unterstützung der GAG Wohnungsbaugesellschaft, möglich jedem Kind ein „Türchen“ am Adventskalender zu öffnen und sich beschenken zu lassen. Das waren oft nur süße Kleinigkeiten und Spiele für unsere Einrichtung, dennoch konnten wir hier viel positive Begeisterung, Freude und Dankbarkeit verzeichnen.

4.4. Arbeitsschwerpunkte

4.4.1. Offener Bereich

Unsere Einrichtung bietet viele Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit, die ohne Vorbedingungen oder Voranmeldungen genutzt werden können. Wir möchten, dass sich Jugendliche in unserer Einrichtung wohlfühlen und ihre Ideen und Fähigkeiten erkennen und umsetzen (lernen) können. Dabei werden sie partnerschaftlich integriert und haben Zugang zu verschiedenen Aktivitäten, die sich ganz nach ihren Bedürfnissen und Forderungen richten. Der offene Treff mit seinem Café, Billardtisch und der großen Willkommenstheke steht dabei genauso im Mittelpunkt wie die Sporthalle. Wir legen großen

Wert auf Regeln und Werte, die diesen geschützten Raum begrenzen. Unsere achtsame und aufmerksame Haltung gegenüber den Kindern und Jugendlichen ermöglicht es uns, auf jedes Anliegen und jedes Thema einzugehen.

4.4.2. Außerschulische Förderung

Die Lernförderung, im Rahmen des Ludwigshafener Stärkungssystems (LuSt), war auch im Jahre 2023 wieder ein elementarer Baustein unserer Einrichtung. Insgesamt waren es im Querschnitt 34 Kinder und Jugendliche, welche das Angebot „LuSt“ aktiv in Anspruch nahmen. Der Betreuungsschlüssel von 1:8 als Maßgabe konnte gewährleistet werden. Die Mehrheit der Kinder und Jugendlichen kommt aus dem direkten Einzugsgebiet der Ernst-Reuter-Siedlung. Die restlichen Teilnehmer*innen kommen aus anderen Stadtbezirken zu uns. Die Erstkontaktaufnahme erfolgt mittlerweile meist über Mundpropaganda und der Zusammenarbeit und Vernetzung verschiedener Systeme. Diese positiven Erfahrungsberichte, seitens der Erziehungsberechtigten und deren Kinder, sind vor allem der strukturierten und qualifizierten Arbeit aller Mitarbeiter*innen der Lernförderung zu verdanken. Dadurch bekommen wir zusätzliche Anfragen aus dem Bekanntenkreis der bereits angemeldeten Teilnehmer*innen.

Die konzeptionelle Aufstellung untergliedert die Lernförderung in vier verschiedene Gruppen, welche zeitlich und räumlich voneinander zu unterscheiden sind. Auf der Handlungsebene sind diese Gruppen deckungsgleich, orientieren sich aber an den individuellen Lernbedarfen bzw. der jeweiligen Lebenssituation der Kinder und Jugendlichen. Die Abläufe des grundlegenden Rahmens sind identisch und unterscheiden sich hauptsächlich dahingehend, dass die Mitarbeiter*innen auf die einzelnen Bedarfe konkretisierter eingehen. Es ist für alle Beteiligten maßgeblich von Vorteil, wenn die betreffenden Personen in den Entscheidungs- und Findungsprozess miteinbezogen werden. Der planerische Ablauf ist für viele Eltern, mit Hinblick auf das Zeitmanagement, ein wichtiger Aspekt, wodurch wir flexibel in der Anpassung der Modalitäten sein müssen. Denn wir möchten mit diesem niedrighwelligen, unverbindlichen und kostenfreien Angebot jeden erreichen können. Die eben genannten Aspekte und die qualitative Arbeit der Mitarbeiter*innen sorgten auch dieses Jahr für eine hohe Nachfrage.

Insgesamt nahmen 20 Kinder und Jugendliche regelmäßig das Angebot der Pädagogischen Lernförderung wahr. Die restlichen Teilnehmer*innen kamen dagegen in meist unregelmäßigen Abständen. Die spezifischen Lernfelder des Einzelnen konnten im Vorfeld abgeklärt und sinnhaft in die dynamischen Prozesse der Hausaufgabenbetreuung, der Hausaufgabenhilfe und der sozialpädagogischen Unterstützung integriert werden.

Viele der Teilnehmer*innen verbringen darüber hinaus ihre Freizeit aktiv in unserer Einrichtung, um ihre Freunde zu treffen, Konflikte von außen zu lösen oder einfach nur Spaß zu haben. Die Lernförderung ist somit ein wichtiges Bindeglied zwischen dem Lernalltag und der Jugendfreizeitstätte. Für viele stellt dies einen fließenden Übergang vom Lernen ins Spiel oder vom Spiel ins Lernen dar. So lassen sich verschiedene Bedarfe abdecken und auch nachhaltige Beziehungsarbeit auf verschiedenen Ebenen leisten, welche in den meisten Fällen zu einer langfristigen Anbindung an unsere Einrichtung führt. Diese Faktoren begünstigen eine positive Prognose für das kommende Jahr.

4.4.3. Ferien- und Freizeitaktivitäten

Im Berichtsjahr haben wir auf ein Osterferienprogramm verzichtet und stattdessen viel Zeit in die Einrichtung investiert. Wir haben zwei Aufräum- und Putztage sowie zwei Teamtage inklusive Übernachtung durchgeführt, bei denen es auch um das Schutzkonzept und die Kinderrechte ging.

In der Pfingstferienwoche haben wir eine geschlossene Gruppe mit 20 Kindern organisiert, bei der Sport und Spiele im Vordergrund standen. Auch kreative Aktivitäten wie gemeinsames Kochen kamen nicht zu kurz. In der zweiten Ferienwoche gab es einzelne Angebote wie Schwimmbadbesuche, Actionbound und Fußballgolf.

Das Sommerferienprogramm dauerte drei Wochen und fand jeweils in einer festen Gruppe von 23 Kindern im Alter von 7-12 Jahren statt. Neben handwerklichen und künstlerischen Angeboten waren vor allem die Ausflüge ins Schwimmbad und Wasserspiele in der Einrichtung sehr beliebt. Aber auch die Kreativangebote wie Kaleidoskop, Schrumpffolie, Schleim selber machen, Windspielbau u.ä., sowie die Spielangebote wie Chaos Rallye, Foto Rallye, Spiele Olympiade, Schnitzeljagd, Turmbau und die Ausflüge wie Schwimmbadbesuche und Indoorspielplatz kamen sehr gut an. Aber auch Zaubern, der eigener Escape Room oder die Laufbürste Wirbelwind erfreuten sich großer Beliebtheit.

Die erste Herbstferienwoche fand wieder als geschlossenes Gruppenangebot statt, ähnlich dem Sommerferienprogramm mit 19 Teilnehmenden im Alter von 7-12 Jahren. Neben Angeboten wie einer Fotorallye und Schlüsselanhänger basteln aus Schrumpffolie, waren der Escape – Room, Großspiele, Ausflüge ins Planetarium und das Schwimmbad sowie das Kürbisschnitzen beliebte Highlights der Kinder. In der zweiten Herbstferienwoche wurde neben dem regulären, offenen Betrieb einzelne Aktionen und Ausflüge angeboten: Bowling, Badepark, Kletterwald sowie die hauseigene Hüpfburg. Das Mindestalter der Aktionen wurde entsprechend angepasst und lag im Schnitt bei 14 Jahren.

4.4.4. Genderarbeit

Im Jahr 2023 wurden gezielte Angebote für junge Besucherinnen unserer Einrichtung konzipiert und umgesetzt.

Das Beibehalten der Mädchenarbeit ist wichtig für eine, auf Vertrauen basierende und stärkende Beziehung der Adressatinnen mit den Fachkräften. Besonders in einem Stadtteil wie Ludwigshafen – Gartenstadt, mit hohen sozialen Bedarfslagen, ist es von hoher Relevanz, dass jungen Mädchen ein Safe Space geboten wird, in welchen sie sich unabhängig von ihren sozioökonomischen Status, sowie tradierten Geschlechterrollen frei entfalten können. Unter diesen Voraussetzungen ist es von Nutzen, dass die Angebote möglichst niedrigschwellig erschlossen werden.

In unserer Einrichtung findet einmal wöchentlich, immer donnerstags von 15:00 Uhr bis 16:30 Uhr, die Mädchengruppe statt. In dieser Gruppe haben die Teilnehmerinnen die Freiheit, ihre Zeit nach ihren eigenen Wünschen zu gestalten, solange diese realistisch umsetzbar sind. Durch dieses offene und zugängliche Angebot hat sich im Laufe der Zeit eine feste Gruppe von durchschnittlich acht Mädchen gebildet. Allerdings gibt es immer

noch eine hohe Fluktuation innerhalb der Mädchengruppe, da die Anzahl der Teilnehmerinnen gelegentlich sogar zweistellig ist.

Ein besonderes Ereignis in diesem Jahr war die Möglichkeit, am 22.09.2023 mit unserer Mädchengruppe, am Mädchenaktionstag in der Spielwohnung Oggersheim teilzunehmen.

Darüber hinaus haben wir in unserer Einrichtung ebenso eine Jungengruppe als festen Baustein unseres pädagogischen Alltags installieren können. Diese besteht seit Mitte des letzten Jahres 2023 und wird wertschätzend angenommen und regelmäßig besucht. Wir wollen mit diesem Angebot die Jungenarbeit intensivieren und Räume für die Selbstentfaltung jener Besucher bieten. In diesem Rahmen heißen wir jeden willkommen, ganz gleich welcher sozioökonomischer Herkunft oder welchem biografischen Lebenslauf er entstammt.

Ziel dieser Gruppe ist den Teilnehmern ein niedrigschwelliges Angebot zu ermöglichen, um die Beziehungsarbeit zu vertiefen und eine Möglichkeit für das Netzwerken und Zusammenführen verschiedene Peer-Groups zu bieten. Innerhalb dieses Systems legen wir ein verstärktes Augenmerk auf einen respektvollen und toleranten Umgang miteinander.

Die Gruppe trifft sich hierfür jeden Freitag, außerhalb unserer Sonderzeiten, von 14:30-16:00 und nutzt häufig den hierfür eigens ausgerichteten Jugendraum innerhalb unserer Einrichtung. Dieser Raum bietet, mit Stühlen, Tisch, Couch, Toiletten, Kühlschrank und einen Fernseher mit Spielekonsole, ein wohnliches Setting. Die restliche Zeit wird meist, mit dementsprechenden Angeboten, in der Turnhalle oder extern verbracht.

Die Besucherzahlen variieren je nach Angebot und Besuchshäufigkeit. Der Durchschnitt liegt aktuell bei 6 Besuchern, welche das Angebot regelmäßig wahrnehmen möchten. Im Jahre 2024 wird die Jungenarbeit kontinuierlich umgesetzt und stets an bestehenden Bedarfen angepasst.

4.4.5. Einzelfallhilfe

Im vergangenen Jahr haben wir uns darauf konzentriert, Jugendliche und Heranwachsende bei der Erstellung von Bewerbungsmappen und Online-Bewerbungsunterlagen zu unterstützen. Wir haben auch Unterstützung bei Online-Tests für das Auswahlverfahren bei verschiedenen Ausbildungen sowie Coaching zur Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche angeboten. Darüber hinaus haben wir regelmäßig Unterstützung bei der Bearbeitung von Anträgen und Formularen (hauptsächlich SGB II - Leistungen) geleistet.

Insgesamt hatten wir 62 Arbeitskontakte von Jugendlichen, Heranwachsenden und Erziehungsberechtigten die dieses Angebot unsere Einrichtung in Anspruch genommen haben.

5. Besuchende der Einrichtung

Wie in der folgenden Tabelle zu sehen, besuchten uns dieses Berichtsjahr insgesamt **273** Kinder und Jugendliche. Im offenen Bereich ergeben sich daraus insgesamt **8676** Arbeitskontakte. Zudem erzielte die Hausaufgabenhilfe, im Rahmen des LuSt Projekts, sowie die Genderarbeit insgesamt **1843** Arbeitskontakte. Inklusive der sonstigen Arbeitskontakten (telefonisch/persönlich, digital und mit Eltern) und den Kontakten mit der AG der Ernst-Reuter-Realschule Plus ergibt sich eine gesamte Anzahl von **13661** Arbeitskontakten im aktuellen Berichtsjahr.

Durch die gleiche Anzahl der Gesamtbesucher*innen, haben sich unsere Arbeitskontakte nur minimal erhöht. Die Auslastung der Lernhilfebetreuung und Angebot der Genderarbeit steigerte die Kontakte der Gruppenaktivitäten. Dieses Berichtsjahr fügten wir die Kontakte der Feste und der Ferienprogramme hinzu.

Jahresauswertung 2023

	Offener Bereich				Gruppenaktivitäten				Summe aller Kontakte			
	weiblich	männlich	divers	Gesamt Offen	weiblich	männlich	divers	Gesamt Gruppe	weiblich	männlich	divers	Gesamt
unter 10	903	1213	0	2116	510	644	0	1154	1413	1857	0	3270
10 - 13	1240	2669	2	3911	327	343	0	670	1567	3012	2	4581
14 - 17	635	1254	61	1950	1	17	0	18	636	1271	61	1968
18 - 23	182	502	0	684	0	1	0	1	182	503	0	685
>= 24	0	15	0	15	0	0	0	0	0	15	0	15
Gesamt	2960	5653	63	8676	838	1005	0	1843	3798	6658	63	10519

Wohnort/ Geschlecht	Ernst-Reuter Siedlung	Garten- stadt	Maudach	Munden- heim	Oppau	Oggers- heim	Rheingönn- heim	LU Stadt	Andere	Unbekannt
weiblich	1520	1923	0	447	0	0	159	65	84	1031
männlich	2030	3615	121	147	42	0	135	67	208	1820
divers	53	53	0	0	0	0	0	0	0	3
Gesamt	3603	5591	121	594	42	0	294	132	292	2854

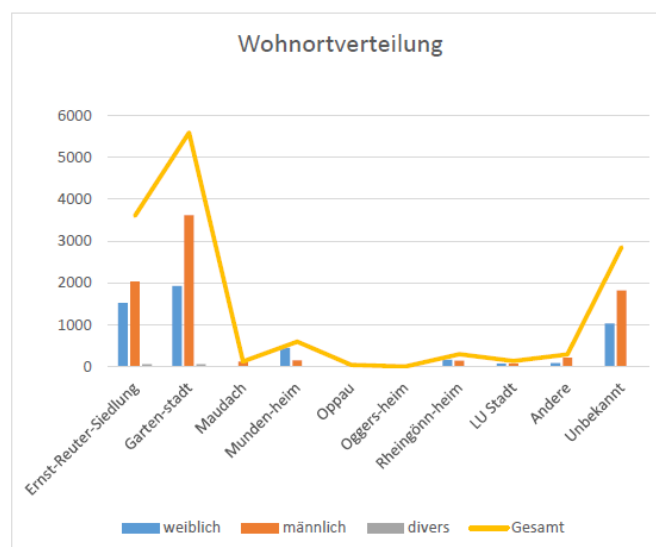
Arbeitskontakte:	Telefon / Persönlich	Digital	Eltern	Gesamt
	1075	916	633	2624

Gesamtbesucher:innen:	weiblich	männlich	divers	Gesamt
	112	159	2	273

Kontakte AG:	518
Kontakte Ferienpr. & Feste:	2198

Kontakte der Mädchenarbeit	Jan-Juni	Juli-Dez	Gesamt
	4	61	65

Die Wohnortverteilung unserer Besuchenden im Folgenden auch grafisch dargestellt, zeigt eindeutig, dass geografisch nahe Einzugsgebiet und die Treue zum eigenen Stadtteil. Dies verdeutlicht wie wichtig die separaten Jugendzentren der einzelnen Stadtteile sind.



6. Umsetzung und Weiterentwicklung bzw. Neuorientierung der pädagogischen Konzeption im Berichtsjahr

- Auf unserer Agenda für das Berichtsjahr stand u.a. der Ausbau der Digitalen Arbeit: Wir ermöglichen inzwischen unseren besuchenden einen Gast W-Lan Zugang während unserer Öffnungszeiten. Des Weiteren sind wir auf Tiktok, Snapchat und Facebook vertreten. Mit einigen wenigen funktioniert auch ein online Spielekontakt über die Plattform Brettspielwelt.de
- Die Überarbeitung und Einführung wöchentlich wiederkehrende Angebote: An zwei Tagen die Woche bieten wir gemeinsames Kochen an. Mädchengruppe, Jungengruppe, Sport & Spiele in unserer Halle
- Das Kooperationsprojekt (von der BASF finanziell unterstützt) mit der AWO zum Thema „Mit Kampfsport gegen Gewalt“ wurde erfolgreich durchgeführt. Zu Beginn kamen mehr als 20 Interessierte Besuchende in unsere Einrichtung. Gegen Ende wurde der Zuspruch weniger, was aber auch an der Unterbrechung in den großen Ferien lag
- Ein Großteil unserer diesjährigen konzeptionellen Arbeiten widmete sich der Erstellung eines Schutzkonzeptes: Bei der Bestandaufnahme stellten wir fest, dass wir bereits einige Punkte des Schutzkonzeptes, schon längst in der täglichen Arbeit umsetzten. Unser Schutzkonzept in aller Kürze:
 - Das Schutzkonzept bzw. dessen Inhalte dienen dem Schutz der besuchenden Kinder und Jugendlichen, deren Angehörigen und der ansässigen Mitarbeiter*innen unserer Einrichtung. Die Rahmenbedingungen werden jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst.
 - Grundlagen unser Pädagogischen Arbeit, Transparenz, Partizipation, Kooperation und Netzwerken, Reflexion.
 - Wir haben einen Verhaltenskodex für alle Mitarbeitende und überprüfen diesen mit einer Verhaltensampel. Bei dem Verdacht der Kindeswohlgefährdung gibt es einen festgelegten Ablauf an den sich strikt gehalten wird.
 - Für das Beschwerdemanagement haben wir u.a. einen „Mitteilungskasten“ der entgegen unseren Befürchtungen auch mit richtigen Wünschen und Vorschlägen „gefüttert“ wird
 - Kinderrechte: Dafür stehen unsere Leitlinien und unsere Arbeitsethik. (Begegnung, informelle Bildung & Teilhabe). Unsere Räume sollen zur persönlichen Entfaltung der Kinder und Jugendlichen, sowie Heranwachsenden beitragen. Dies unterstützen wir, indem eine wertschätzende und tolerante Atmosphäre bezüglich unterschiedlicher biografischer Hintergründe gewährleistet wird. Wir respektieren und akzeptieren alle Identitäten und vermitteln darüber hinaus interkulturelle Kompetenzen. Die Angebote unserer Einrichtung sind kultursensibel ausgerichtet. Wir möchten unsere Besuchenden nicht defizitorientiert, sondern ressourcenorientiert bewerten.

- Die Kinderrechte wurden in unserer Einrichtung visualisiert und colorisiert von den Besuchenden in Form eines großen Plakates welches nun in der Cafeteria ausgestellt ist. Der Mitteilungskasten (Kummerkasten klingt immer irgendwie problembehaftet): Die Besuchenden können ihre Sorge und Nöte, aber auch Verbesserungsvorschläge und Wünsche anonym äußern. Dies kann auch in einem Fall der Kindeswohlgefährdung eine erste Kontaktaufnahme, bzw. eines ersten „Anvertrauen“ sein.
- Wir haben in diesem Jahr 4 Evaluationen vorgenommen: a) Die Lernförderung LuSt bei der wir 36 Kinder und Jugendliche betreuen konnten b) Die Jungengruppe (siehe 4.4.4. Genderarbeit) die Mädchengruppe (siehe 4.4.4. Genderarbeit sowie d) Mit Kampfsport gegen Gewalt (siehe 4.3.1.)

7. Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

Kinder und Jugendlichen konnten sich innerhalb der strukturellen Abläufe adäquat einbringen und in gewissen Teilgebieten teilhaben und partizipieren.

Dies betraf beispielsweise das Zubereiten von Nahrungsmitteln und der Ausgabe dessen. Somit konnten sie sich auf der Handlungsebene als selbstwirksam empfinden und sich durch das gemeinschaftliche Verzehren der Speisen, durch andere Kinder und Jugendliche direktes Feedback einholen. Die meisten Lebensmittel entnahmen wir aus Spenden und bereiteten sie, wie oben angeschnitten, zusammen, nach dem gemeinsamen Gedankenaustausch, mit den Kindern und Jugendlichen zu. Dieses Angebot wurde von den meisten Besuchenden positiv aufgenommen und die Nachfrage war/ist dementsprechend hoch.

In Absprache mit dem Klientel passten wir unser Verkaufsangebot (Speisen und Getränke) im laufenden Jahr mehrmals an, um auf die Wünsche der Kinder und Jugendlichen bedarfsgerecht einzugehen. So variierte beispielsweise unser Süßigkeiten Angebot oder führten auf Anfrage, passend zur kälteren Jahreszeit, Tee in den verschiedensten Sorten ein. Auf spontane Wünsche innerhalb der Cafeteria versuchten wir, stets gemessen an der Umsetzbarkeit, einzugehen.

Ein weiterer Bestandteil der Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen ist auch weiterhin die Gestaltung des täglichen Miteinanders. So sind unsere Rahmenbedingungen zwar vorgegeben, jedoch flexibel in deren Gestaltung. Dies bedeutet, dass wenn es beispielsweise mittwochs einen Sporttag gibt, die Kinder und Jugendlichen die Inhalte dessen mitbestimmen können.

Mitwirkung fand auch im Bereich des Ferienprogrammes statt. In diesem konnten die Kinder und Jugendlichen im Vorfeld besprochene Wünsche (z.B. Bowling, Minigolf, Tischtennisturnier) einbringen. Diese wurden bei der Planung berücksichtigt und adäquat umgesetzt.

8. Zusammenarbeit mit anderen Verbänden, Organisationen und Einrichtungen sowie Mitarbeit in Gremien (Arbeitskreise / Ausschüsse)

8.1. Arbeitskreise und Gremien

- Leitungskonferenz der ÖFG (alle Leitungen der ÖFG treffen sich zum Austausch)
- Leitungsteam (Die Leitungen der Offenen Kinder –und Jugendtreffs treffen sich zum kollegialen Austausch und werden von der Bereichsleitung über Aktuelles informiert)
- Mädchen Arbeitskreis
- Soziokultur Arbeitskreis
- ReFaKo (Regionale Fachkonferenz)
- ASA (Arbeitsschutz)
- Netzwerktreffen GAG
- Runder Tisch (Treffen der angrenzenden Einrichtungen wie LuZiE und Quartiersbüro)

8.2. Kooperation und Vernetzung

- Ernst-Reuter-Realschule Plus (Ganztagesangebot; Mittwochs-AG)
- GAG Wohnungsbaugesellschaft Ludwigshafen
- Regionaler Familiendienst
- Streetworker:in Gartenstadt
- Jugendförderung der Stadt Ludwigshafen
- LuZiE
- AWO Quartierbüro
- Spielbaldachin (GAG & Ernst-Reuter Realschule Plus & EJFS)

8.3. Sponsoren unserer Einrichtung:

- Sparkasse Vorderpfalz (1.000 €)
- VR Bank Rhein Neckar (750 €)
- BASF (5.000 €)

9. Öffentlichkeitsarbeit

Die größte Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit erreichen wir durch unser Herbstfest mit über 1.200 Besuchenden und den Weihnachtsbasar mit ca. 800 Besuchenden. Diese Gemeinschaftsprojekte funktionieren dank der Zusammenarbeit fast aller sozialer Einrichtungen der Ernst-Reuter-Siedlung, dem großzügigen Geldgeber GAG sowie vielen Ehrenamtlichen Helfern. In den Ferienprogrammen konnten wir über 130 Kinder und Jugendliche erreichen

10. Fort- und Weiterbildungen im Berichtsjahr 2023

- Spielpädagogik: Neueste Trends und Entwicklungen in der Spielpädagogik – Brettspiele, Krimi Dinner, Team Duell, Escape Rooms u.v.m. (Axel Geier)
- Das Fachliche Profil offener Kinder- und Jugendarbeit in krisenreichen Zeiten weiterentwickeln. (Steven Schneider)
- Schutz von Kindern und Jugendlichen in der offenen Jugendarbeit (weiter) zu entwickeln. (Steven Schneider)

11. Perspektiven

Für das kommende Jahr 2024 haben wir uns folgende Ziele gesetzt:

- Renovierung und Instandsetzung der Cafeteria, um sie noch attraktiver für die Besuchende zu machen
- Ein Selbstverteidigungskurs (finanziert durch das Land RLP)
- Kooperationsprojekt mit der AWO: Grenzen überwinden durch rhythmisches Zusammenspiel. Trommeln schafft ein Gemeinschaftsgefühl
- Digitales: Wir haben inzwischen einen Gastzugang (Internet) für unsere Besuchende und wollen da noch einiges verbessern. Der digitale Raum ist für unsere Besuchenden ab einem gewissen Alter ein eminent wichtiger Bestandteil ihres Lebens und so wollen auch wir mit ihnen in Kontakt bleiben und auf fast allen sozialen Plattformen mit ihnen kommunizieren. Das kann auch eine App mit Spielen sein usw.
- Wir möchten unser Kochangebot von 1-2 Tagen pro Woche auf 2-3 Tage erhöhen und freuen uns über die Zusage der Sparkasse Vorderpfalz und der VR Bank Rhein Neckar über deren großzügige Spenden, um dieses Projekt auch umsetzen zu können
- Im Frühjahr möchten wir einen „Tanzkurs“ für Kinder anbieten. Dort stehen der Spaß und das Spiel im Vordergrund, es sollen aber auch leichte Schrittfolgen einstudiert werden
- Wir möchten ein Badeangebot für Nichtschwimmer anbieten, unser Personal darin fortbilden und den Kindern die Angst vorm Wasser zu nehmen, aber trotzdem den nötigen Respekt vor dem kühlen Nass zu haben
- Unser „Traum“ wäre einen eigenen, festen Escape Room zu planen und zu bauen. Unser bisheriges Projekt muss ständig auf- und abgebaut werden und benötigt auch eine Überarbeitung der Rätsel und Verstecke. Hierfür bräuchten wir nicht nur einen Sponsor, sondern auch noch das okay der Stadt Ludwigshafen für einen kleinen Umbau eines Raumes (Durchbruch)

11.1. Schwerpunktthema: Brückenbauen durch Sport & Spiel

11.2. Theoretischer Teil: (Quelle: „BrückenBauen“)

Natürlich hat man den Begriff Brücken-Bauen schon öfter mal gehört und weiß auch so ungefähr was damit im übertragenen Sinn gemeint ist, aber ich wollte mich dem Begriff mal über Google nähern. Einer der ersten Begriffe war die gemeinnützige Organisation „BrückenBauen.“ Sie setzen sich für Chancengleichheit und Diversität ein, sprechen sich gegen Diskriminierung aus und möchten durch den Dialog Vorurteile abbauen.

Menschen werden aufgrund von Behinderung, des Geschlechts, ihrer Religion und sexueller Orientierung noch immer benachteiligt. Laut Jahresbericht der Antidiskriminierungs-Stelle des Bundes sind 2021 über 5600 Fälle gemeldet worden, wovon 37 Prozent rassistisch motiviert waren.

Die Migration nach Europa ist und bleibt durch die bestehenden globalen Gegebenheiten und politische und sozioökonomische Einflussfaktoren ein Gegenstand aktueller gesellschaftlicher Debatten. Doch findet in unserer Gesellschaft ganz grundsätzlich ein Prozess der Pluralisierung statt, und das auf ganz unterschiedlichen Ebenen. Soziale Gruppen, die nicht der Mehrheitsbevölkerung angehören, werden zunehmend präsent und fordern ihre Sichtbarkeit mehr und mehr ein.

Diese Dynamik erkennt die Organisation „BrückenBauen“ als eine große Chance an. Denn das gesamtgesellschaftliche Bewusstsein um Diversity-Themen ist der erste wichtige Schritt, um ein tolerantes, ausgeglichenes und wertungsfreies Miteinander zu schaffen.

Von Gisela Balters fand ich ein ganzes Lied zum Thema Brückenbauen und möchte aus Platzgründen nur die erste Strophe hier zitieren:

*„Komm, lass uns Brücken bauen,
Brücken zwischen dir und mir.
Und wenn wir einander trauen,
wird aus dir und mir ein Wir.“*

11.3. Praxisteil: „Mit Kampfsport gegen Gewalt“

Im Berichtsjahr konnten wir, gemeinsam mit der AWO Quartiersbüro, finanziert durch die BASF ein Antiaggressionstraining für Selbstbewusstsein und Toleranz durchführen.

Grenzüberschreitendes Verhalten hat Konsequenzen. Gewalt erzeugt Gegengewalt, Gewalt erzeugt Täter und Opfer. Schnell wird aus einmal, zweimal und mehr. So entsteht oftmals ein Teufelskreis, der nicht selten zur Straffälligkeit führt. Für uns vor Ort stellt sich die Frage, wie können wir dem entgegenwirken und den Jugendlichen über Vorbilder Grenzen aufzeigen, ihr Selbstbewusstsein stärken und sie für Toleranz sensibilisieren? Zu wem schauen potentiell gewalttätige Jugendliche / junge Erwachsene auf? In den meisten Fällen zu dem, der härter zuschlagen kann und vor dem sie Respekt haben. Also eine Autoritätsperson außerhalb von Schule und Familie.

Wer wäre also besser geeignet, diesen Personenkreis zu erreichen, als ein erfahrener Kampfsportler? Aus diesen Gründen wollten wir den Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Rahmen eines Antiaggressionstrainings genau diese Grenzen aufzeigen und ihnen Strategien an die Hand geben, Aggressionen und überschüssige Energie zu kanalisieren,

ohne sich selbst und anderen zu schaden. Um all dies in die Tat um zu setzen, konnten wir mit einem in der Rhein-Neckar-Region bekannten Kampfsportler zusammenarbeiten. James Phillips ist mehrfacher nationaler und internationaler Box- und Kickboxchampion und Kampfsportlehrer. Mit seiner Kampfsportschule in Mannheim, Team Phillips, war er für uns die perfekte Wahl, um unsere Zielgruppe zu erreichen. Des Weiteren hat James Phillips bereits Erfahrung in der Jugendarbeit in Mannheim Neckarstadt und arbeitet hier mit der Stadt Mannheim zusammen.

Im Arbeitsalltag haben wir an einem Nachmittag ein angeleitetes Sport- und Spielangebot in unserer Halle. Da steht natürlich der Spaß im Vordergrund aber auch da werden Brücken zwischen den Teilnehmenden gebaut. Gerade in „Mannschaftsspielen“ sieht man die Diversität der Besuchenden deutlich. Da spielt kein Alter, keine Hautfarbe, keine Religion, kein Geschlecht, kein sozioökonomischer Status eine Rolle. Was zählt ist das „Wir.“

In den etwas wärmeren Monaten spielen sich auf unserem Bolzplatz schöne Szenen ab, wenn gemischte Mannschaften gegeneinander Fußball spielen und das Alter, Größe, Hautfarbe, Geschlecht, Religion, sozialer Status, keine Rolle spielen. Das funktioniert meist sehr gut. Oft auch ohne unser Zutun.

Auch im Spiel in der Cafeteria gibt es dieses Brückenbauen. Einige Spiele entwickeln ihren speziellen Reiz erst ab einer gewissen Teilnehmerzahl. Gerade bei dem Spiel Werwolf macht es Sinn mindestens 8 Personen zu sein plus eines Vorlesenden. Die einzelnen Grüppchen sind meist nicht so Mitgliederstark. So dass man auch mit anderen Besuchenden zusammenspielen muss. Im normalen Alltag würden sich da einige nicht mal unterhalten, aber bei diesen Spielen „braucht“ man die Anderen ja. Der Reiz des obengenannten Spiels besteht nicht nur darin in andere Rollen zu schlüpfen (Der Böse: Werwolf, der lynchende Mob, die Guten: Die Seherin, die heilende Hexe, der Amor und die neutralen Charaktere: Dorfbewohner*innen), sondern auch darin, sich den Anschuldigungen zu erwehren, mal zu Lügen, mal die Wahrheit sagen, ganz wie es einem beliebt. Da die Charaktere zufällig verteilt werden, schließt man immer wieder neue Allianzen auch mit Leuten mit denen man normalerweise kaum was zu tun hat. Ähnliches gilt natürlich auch für „Tempel des Schreckens“ bei dem man in die Rolle des Abenteurers oder der Wächterin schlüpfen kann und bis zum Ende nicht sicher sein kann, welche Mitspieler das gleiche Ziel verfolgen wie man selbst. Natürlich gilt dieses Miteinander auch für „kleinere“ Spiele die man zu dritt, zu viert spielen kann. Das bekannte Spiel Wizard macht auch nur Spaß, wenn man mindestens zu dritt ist. So werden auch mal Besuchende gefragt, die nicht zur eigenen Peer Group gehören.

Für den Bericht: Axel Geier